

Die Aufgaben der Kreisparteiorganisation KMU in Auswertung der 8. Tagung des ZK der SED und zur weiteren Vorbereitung des 35. Jahrestages der Gründung der DDR

Aus dem Bericht des Sekretariats der SED-Kreisleitung zur 4. Kreisleitungssitzung am 22. Juni 1984, vorgetragen von Dr. Siegfried Thäle, 2. Sekretär

In den Diskussionen in den Partei-, FDJ- und Gewerkschaftskollektiven zur Auswertung der 8. Tagung wurde zum Ausdruck gebracht, daß die im Bericht des Politbüros gegebene Analyse unserer Entwicklung auf außen- und innenpolitischem Gebiet uns bestärkt und die Gewißheit vermittelt, daß die DDR im Bündnis mit der UdSSR und der sozialistischen Gemeinschaft, gestützt auf die im Lande vorhandenen geistigen und materiellen Potenzen in der Lage ist, auch unter den Bedingungen der verschärften internationalen Klassenauseinandersetzung die Aufgaben der Gegenwart und Zukunft, gemäß der Beschlüsse des X. Parteitages zu meistern.

Während in der Welt des Kapitals die gewaltigen Rüstungsanstrengungen die Ausbeutung des Menschen, die Massenarbeitslosigkeit, Existenzangst und schließlich die Verelendung immer mehr vergrößern, konnten wir in unserer 35jährigen Geschichte mit den Maßnahmen zur Rentenerhöhung und der Förderung von Familien mit drei und mehr Kindern ein weiteres Mal die Erfahrung machen, gute und ehrliche Arbeit im und für den Sozialismus zahlt sich sowohl für das Ganze als auch für den einzelnen in unserem Lande aus.

Entscheidende Impulse durch die 8. Tagung des ZK der SED

Die 8. Tagung orientiert darauf, daß es gilt, weiter konsequent den erforderlichen volkswirtschaftlichen Leistungsanstieg zu sichern, durch die Überbietung des Planes 1984 und in der Planausarbeitung 1985 ausgehend von der „gemeinsamen Direktive“ für 1985 höchste Ziele anzustreben.

Somit stellt und stellt für uns als Kommunisten für jede Parteileitung die 8. Tagung des ZK der SED einen entscheidenden Impulsgeber für die Bestimmung der politisch-ideologischen, politisch-organisatorischen Arbeit, für das massenpolitische Wirken unter den Universitätsangehörigen, für die Organisation des Kampfes um hohe Leistungen auf allen Gebieten dar.

In Auswertung der 8. Tagung wird sichtbar: Die Parteileitungen und die Mehrzahl der Kommunisten der Kreisparteiorganisation erkennen immer besser die Notwendigkeit, den eingangs genannten Zusammenhang von Friedenssicherung und allseitiger Stärkung unserer Republik zu erläutern und die Bereitschaft zu vertiefen, dafür einen eigenen, ständig höheren Beitrag zu leisten. Das bestätigen die uns zugegangenen Stellungnahmen von Angehörigen der Universität sowie der bisherige Verlauf der Mitgliederversammlungen. Aus der Führung der politisch-ideologischen Arbeit im ersten Halbjahr 1984 zur Vorbereitung des 35. Jahrestages mit der Vorbereitung der Kommunalwahlen im Kern gilt es nun folgende Schlussfolgerungen zu ziehen und Erfahrungen zu verallgemeinern:

Erstens: ist zu sichern, daß zum 35. Jahrestag der DDR mit Blick auf den 40. Jahrestag der Befreiung kontinuierlicher mit jedem Universitätsangehörigen über seine Position zur Politik der Partei, zur Sicherung des Friedens und seinen persönlichen Anteil für einen hohen Leistungszuwachs weiter gesprochen und vor keiner Frage zurückgewichen wird.

Zweitens: Es muß weiter daran gearbeitet werden, daß alle Genossen ihre politische Verantwortung für die Durchsetzung der Beschlüsse der Partei bis in jedes Arbeits-, Studien- und Forschungskollektiv voll erkennen und wahrnehmen. Der Parteierziehung muß weiterhin große Bedeutung beigemessen werden, damit jeder Genosse unter allen Bedingungen wie ein Kommunist handelt, offensiv die Politik von Partei und Regierung propagiert und selbst mit Leben erfüllt.

Drittens: Ihre Aufgaben und Funktionen entsprechend wird in Verantwortung der Grundorganisationen unter Führung der SED-Kreisleitung die noch stärkere Einbeziehung der Abgeordneten in die politische Arbeit fortgeführt.

Viertens: Die in Vorbereitung und Durchführung der Wahlen erreichte höhere Wirksamkeit der Genossen in den Wohngebieten ist zum Maßstab für die ständige Arbeit zu machen. In den Mitgliederversammlungen ist die öffentliche Kontrolle über die Erfüllung der Partaufträge zur Arbeit im Wohngebiet auszuüben.

Unlöbliche Verbundenheit zwischen Partei und ihrer Kampfeslinie

Mit großem Elan und guten Leistungen bereiten sich die Jugendfreunde der FDJ-Kreisorganisation KMU auf das Nationale Jugendfestival vor. Zu einem bedeutenden Höhepunkt wurden dabei die am 23. Mai 1984 vor dem Sekretariat der SED-KL erstmals durchgeführten Verteidigungen der Ergebnisse der FDJ-Grundorganisationen im Friedensauftrag der FDJ und der Roten Ehrenbanner jener FDJ-Grundorganisationen, die diese hohe Auszeichnung tragen.

Diese Verteidigungen gestalteten sich zu sehr konstruktiven Aussprachen über Grundfragen der FDJ-

Arbeit im 35. Jahr der Republik. Die FDJ-Leistungen hatten sich gründlich vorbereitet und verbänden die Abrechnungen mit neuen Verpflichtungen.

Für 1020 FDJ-Mitglieder, unserer KMU, darunter 513 junge Genossen, wurden die Pfingsttage 1984, das Nationale Jugendfestival der DDR, zu einem eindrucksvollen Erlebnis. Wenige Monate vor dem 35. Jahrestag der DDR fand in Berlin eine tiefereindruckende, machtvoll manifestierte der jungen Generation für Frieden und Sozialismus, eine Schau ihres Leistungswillens und ihres Leistungsvermögens, der Freude und des Frohsinns statt. In unserer von Kämpfen erfüllten Zeit demonstrierten die FDJler die unlöbliche Verbundenheit zwischen Partei und ihrer Kampfeslinie, dem sozialistischen Jugendverband. Die Delegierten, unter ihnen unsere FDJler, bekundeten ihre Entscheidung, ihr Vaterland des Friedens, des Sozialismus und der Menschenswürde weiter zu stärken und zuverlässig zu schützen. Wenn während der Tage des Festivals 29 Jugendfreunde unserer FDJ-Kreisorganisation den Antrag stellten, Kandidat unserer Partei zu werden, so mag dies das Genannte nur noch unterstreichen.

Jetzt kommt es darauf an, den Schwung und Elan des Festivals mit Blick auf den 35. Jahrestag in die FDJ-Kollektive zu tragen und um höchste Studien- und Arbeitsleistungen zu ringen und jene, die in Berlin nicht dabei sein konnten, mitzuziehen. Jetzt ist entscheidend, wie aus der Willensbekundung Taten für den Sozialismus erwachsen. Das muß organisiert werden. Hierzu brauchen wir auch das Engagement der Hochschullehrer und aller Lehrkräfte.

Unsere Studenten verlassen in wenigen Tagen oder Wochen den Hochschulen. In allen Parteiorganisationen ist noch einmal zu prüfen, ob wir sie richtig politisch-ideologisch auf die Anforderungen im Studentensommer oder im Praktikum vorbereitet haben, ob wir sie mit schlagkräftigen Argumenten für die zu erwartenden Diskussionen mit ausländischen Jugendfreunden ausgerüstet haben.

Haben wir sie befähigt, im Sinne des Auftrags des 35. Jahrestages der DDR, offensiv die Errungenschaften unserer 35jährigen erfolgreichen Entwicklung darzulegen, etwa, daß 35 Jahre DDR auch 35 Jahre erfolgreiche Hochschul- und Wissenschaftspolitik verkörpern?

Effektivität des Studiums weiter erhöhen

Für die Arbeit der Kreisparteiorganisation zur weiteren Verwirklichung der Wissenschafts- und Hochschulpolitik ist die Feststellung im Bericht des Politbüros an die 8. Tagung des ZK der SED von zentraler Bedeutung, daß eine neue Etappe der Verwirklichung der vom X. Parteitag beschlossenen ökonomischen Strategie begonnen hat.

Das schließt für uns die Forderung ein, sehr gründlich zu beraten, wie wir noch wirksamer unseren Beitrag zur Erhöhung der ökonomischen Effektivität durch neue Technologien und neue Produkte gestalten können und unsere Studenten so erziehen und ausbilden, daß schöpferisches Suchen und Ausarbeiten neuer Lösungswege zur grundlegenden Maxime ihres Arbeits-, Lebens- und Denkstiles werden.

Entsprechend dem im Rechenschaftsbericht an die Kreisdelegiertenkonferenz (vom 14. 1. 1984) formulierten Auftrag, untersuchte eine Arbeitsgruppe unter der Leitung des Prorektors für Erziehung und Ausbildung und des 1. Sekretärs der FDJ-KL Möglichkeiten zur effektiveren Nutzung der Studienzeit und beriet darüber mit Wissenschaftlern und Studenten aus fast allen Sektionen und dem Bereich Medizin.

Reserven für die spürbare Erhöhung der Effektivität des Studiums sind vor allem auf folgenden Wegen zu erschließen:

- Hohes inhaltliches Niveau jeder Lehrveranstaltung und qualitativ hohe Anforderungen an jeden Studenten. Das schließt auch ein, daß Hochschullehrer ihre Lehrveranstaltungen selbst halten und Prüfungen abnehmen.
- Keinen Ausfall an Lehrveranstaltungen zulassen, die unverzichtbar hohe Zahl von Vorlesungen auf die Mitte der Woche muß abgebaut werden.
- Es müssen Lösungen gefunden werden, um die z. Z. ungenügend

vorhandene Literatur allen Studenten zugänglich zu machen. Damit werden an die UB höhere Anforderungen gestellt.

- Die Sicherung der konzeptionellen Einheit von Lehrveranstaltungen und vorlesungsfreien Zeiten ist die entscheidende Voraussetzung dafür, daß auch der neue Studienjahresablauf zur Effektivierung des Studiums beiträgt.

Im Berichtszeitraum hat sich erneut der unverzichtbare Beitrag von Kultur und Kunst für die allseitige Bildung und kommunistische Erziehung der Studenten und unserer Jugendlichen erwiesen. Die Ensembles „Solidarität“ und „Pawel Kortschagin“, das Poetische Theater, das Tanzstudio „die Spitzhacken“, das Akademische Orchester und der Leipziger Universitätschor bewiesen mit neuen Leistungen, daß sie mit hohem künstlerischen Anspruch in den Kämpfen unserer Zeit auf der richtigen Seite der Barrikade stehen. Mit drei neuen Ausstellungen (zwei im Ausstellungszentrum, eine in der Galerie im Hörsaalbau) hat die Karl-Marx-Universität erneut demonstriert, daß sie auch durch die Ausstellungstätigkeit ihren Platz im geistig-kulturellen Leben der Stadt weiter ausbaut.

Diese umfangreichen Aktivitäten sind das Ergebnis intensiver, politisch-ideologischer, künstlerischer und organisatorischer Arbeit, die gegenwärtig noch von einem zu kleinen Kreis von Genossen und Kollegen getragen wird, dieser Kreis ist zu vergrößern und die Leistungstätigkeit auf diesem Gebiet ist strukturell zu verbessern.

Die weitere Erhöhung der Praxiswirksamkeit der Universität hatte sich die Kreisleitung als ein Ziel für das Studienjahr 1983/84 gestellt. Darum geht es bei der Auswertung der wissenschaftlich-methodischen Konferenzen, die in diesem Jahr stattfanden und diesem Thema war auch das Konzil 1984 der Universität gewidmet.

Hohe Praxiswirksamkeit bleibt ständig im Mittelpunkt

Mit der Frage nach der weiteren Erhöhung der Praxiswirksamkeit sind grundlegende Fragen des Bereichs und Betreffens von Wissenschaft in der Einheit von Forschung und Lehre aufgeworfen. Praxiswirksame Ausbildung und Erziehung ist auf das engste mit der praxisorientierten Wissenschafts- und Forschungsstrategie verknüpft. Deshalb seien an die im Konzilreferat an jedes Kollektiv gerichteten Fragen hier noch einmal als ein Auftrag an jede Parteileitung erinnert:

1. prüfe jede Parteileitung, ob in ihrem Verantwortungsbereich mit der gebotenen Schärfe und auf der Grundlage einer schonungslosen Einschätzung des erreichten Forschungsstandes, die wissenschaftlichen Profillinien und die Themenbestimmung in der Grundlagenforschung bereits von der nötigen Weitsicht und wissenschaftlichen Gründlichkeit getragen sind, um prognostisch Innovationen zu gewährleisten, die für die Entwicklung unserer sozialistischen Gesellschaft unerlässlich sind.

2. prüfe jede Parteileitung, ob in ihrem Verantwortungsbereich die Stützrichtung der Grundlagenforschung auch auf gesellschaftlichen Nutzen mit hohem Effekt zielt.

3. prüfe jede Parteileitung, ob in ihrem Verantwortungsbereich bereits die Themenbestimmung und Themenbestimmung auch mit der Schaffung der langfristigen Voraussetzungen für die erforderliche Kaderqualität verbunden sind.

4. prüfe jede Parteileitung, ob in ihrem Verantwortungsbereich in Abstimmung mit den Vertretern von Nachbardisziplinen entsprechende Planangebote für interdisziplinäre Projekte unterbreitet werden.

5. prüfe jede Parteileitung, ob in ihrem Verantwortungsbereich der in Verantwortung der Universität zu disponierende Teil der Forschungskapazität - auf dem Konzil als „Rektorforschung“ apostrophiert - tatsächlich als Vorlauf- und Erkundungsforschung zur Prüfung der Tragfähigkeit neuer Ideen, zur Sicherung wissenschaftlichen Vorlaufs für Entscheidungen über neue Staatsaufträge, Arbeiterichtungen, auch zur Prognose neuer Lehrgebiete genutzt wird.

Das sind Fragen, die in diesem Jahr, da an der Universität der strategische Vorlauf für den nächsten Fünfjahresplan zu erarbeiten ist, in jeder Sektion, jeder Klinik und jedem Institut gewissenhaft zu beantworten sind.

Zu einigen Führungsschwerpunkten der Forschungsarbeit

In den Berichtszeitraum fallen wichtige Aktivitäten zur politischen Führung der mathematisch-naturwissenschaftlichen und agrarwissenschaftlichen Forschung. Wir möchten zusammenfassend einige Führungsschwerpunkte für die politisch-ideologische Arbeit in diesem Bereich ablesen:

1. Auch im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich der KMU hat sich in den zurückliegenden Jahren das Potential an qualifizierten Kadern beständig erhöht. Dieses Potential bildet den Ausgangspunkt für unsere optimistische Gewißheit, daß die Karl-Marx-Universität mit ihrem geistigen Potential in kluger Kooperation mit den Leipziger Akademieinstituten und den Kombinat vor allem des Bezirkes in der Lage ist, auch weiterhin in steigendem Maße gewichtige Beiträge für den Leistungsanstieg in der Volkswirtschaft zu erbringen.

2. In der Arbeit der Sektionen ist dem objektiven Erfordernis der Wissenschaftsentwicklung nach interdisziplinärer Arbeit, das inzwischen vielen Wissenschaftlern zum Bedürfnis geworden ist, weiter Raum zu geben und jegliches Ressortdenken zu überwinden.

3. Ausgehend von dem an der Karl-Marx-Universität repräsentativen Spektrum der Wissenschaften ist verstärkt gemeinsam mit führenden Wissenschaftlern darüber nachzudenken, was die Wissenschaft mehr tun kann und welche Führungsschritte erforderlich sind, um im Sinne des Beschlusses der Bezirksdelegiertenkonferenz neue Ideen und wissenschaftlich ausgearbeitete Lösungen für die Entwicklung der Konsumgüterproduktion und zur Gestaltung der Umweltebedingungen in weiteren und höherem Maße einzubringen, wozu wir durch die Sitzung der Bezirksleitung vom 19. Juni 1984 nachdrücklich aufgefordert sind.

4. Das Sekretariat der BL stimmte der dargelegten Auffassung zu, sich in der Sicherung der materiell-technischen Voraussetzungen auf den mathematisch-naturwissenschaftlichen und agrarwissenschaftlichen Bereich zu konzentrieren und unterstütze das Herangehen, dazu das eigene Potential von der Wertehaltung bis zum wissenschaftlichen Gerätebau zielstrebig zu entwickeln und alle Möglichkeiten der Kooperation mit anderen Hochschulen, den Akademieinstituten und den Praxispartnern auszunutzen.

Das Sekretariat zog eine Reihe von Schlussfolgerungen zur Qualifizierung der politischen und der staatlichen Leitungstätigkeit bei der Erfüllung der Aufgaben der Karl-Marx-Universität am Zentralen Plan der gesellschaftswissenschaftlichen Forschung.

Es kommt darauf an, die ideologische Arbeit in den Parteiorganisationen der Gewi-Sektionen und Institute so zu gestalten, daß alle Wissenschaftler begriffen, welchen besonderen Rang ein Forschungsthema durch die Aufnahme in den zentralen Plan der Gewi-Forschung und seine Bestätigung durch das Politbüro des ZK der SED erhält. In allen Parteikollektiven und bei allen staatlichen Leitern des Gewi-Bereiches ist die erforderliche Haltung zu den Aufgaben des zentralen Planes der Gewi-Forschung als einem zentralen Parteibescheid, der unbedingt mit höchster Qualität und termingerechtheit zu erfüllen ist, zu schaffen.

In weitest möglichem Maß ist der Kampf um die Erfüllung der ZP-Projekte in der Tätigkeit der GO politisch zu führen. Alle GO-Leitungen, in deren Verantwortungsbereich bis 1985 ZP-Projekte zu erarbeiten sind, nehmen unverzüglich Stellung zum Stand der Arbeit, formulieren die erforderlichen Kampfpositionen und beschließen die notwendigen Ergänzungen zu den Kampfprogrammen bzw. Empfehlungen für die persönlichen Führungsschwerpunkte der Sektionsdirektoren sowie die Wettbewerbsprogramme. Die Parteisekretäre der Gewi-Sektionen und Institute werden verpflichtet, persönlich ihre Verantwortung für die Realisierung der ZP-Projekte wahrzunehmen. Die rechtzeitige Verteidigung der erarbeiteten Ergebnisse vor einem kompetenten Gremium erweist sich immer mehr als eine Schlüsselfrage der Planerfüllung in Termin und Qualität. In Vorbereitung des Planes 1985-90 ist die Orientierung auf

ein anspruchsvolles, verantwortungsbewußtes und realistisches Planangebot durchzusetzen.

Wir können einschätzen, daß die Beschlußfassung über die konsequente Nutzung des sozialistischen Leistungsprinzips in Einheit mit dem Beschluß der Kreisdelegiertenkonferenz dem Kampf um die Organisierung hoher Leistungen neue Impulse vermittelt hat. Auf der Grundlage der Kampfprogramme sowie der Programme der koordinierten massenpolitischen Arbeit haben die Grundorganisationen zielstrebig daran gearbeitet, eine neue Qualität bei der konsequenten Nutzung des sozialistischen Leistungsprinzips an der Karl-Marx-Universität zu erreichen.

Plandiskussion mit Blick auf erforderlichen Leistungszuwachs

Der nächste wichtige Anlaß, Grundfragen des Kampfes um hohe Leistungen in den Mittelpunkt der politischen Arbeit zu stellen, ist die Diskussion zur Erarbeitung des Planes 1985.

Die grundlegende Anforderung an den Volkswirtschafts- und Haushaltplan 1985 besteht darin, den erforderlichen Leistungszuwachs in Erziehung, Aus- und Weiterbildung, Forschung, medizinischer Betreuung, Export und wissenschaftlichem Gerätebau vorrangig durch die Intensivierung der Arbeits- und Studienprozesse und den effektiveren und rationelleren Einsatz der materiellen, finanziellen und personellen Ressourcen zu erzielen.

Es geht uns um einen unmittelbaren Nutzen für die Volkswirtschaft, um einen neuen Schritt bei der Verwirklichung der ökonomischen Strategie des X. Parteitages der SED, darum, den notwendigen Bildungsvorlauf für das Leistungswachstum der DDR zu sichern.

Zu dieser grundlegenden Aufgabe sind hohe Leistungsziele in folgenden Richtungen auszuarbeiten:

1. Ausgehend davon, daß Wissen und Können der Menschen den entscheidenden Vorlauf für den Leistungsanstieg bilden, ist in Verwirklichung des Beschlusses des Politbüros des ZK der SED vom 18. 3. 1980 eine weitere Erhöhung des Niveaus der Ausbildung und Erziehung der Studenten und jungen Wissenschaftler sowie der Weiterbildung der Hoch- und Fachschulkader zu erreichen.

Dazu ist vor allem:

- die erzieherische Wirksamkeit der Lehre zu verbessern sowie die Ausprägung der politischen Standhaftigkeit, die Eigenverantwortung und selbständige wissenschaftliche Arbeit der Studenten zu fördern.

- das Wissenschafts- und Bildungspotential mit immer höherer Effektivität für die Ausbildung aller Studenten einzusetzen und dabei den vielfältigen Formen der differenzier- ten Förderung besonders begabter und talentierter Studenten verstärkte Aufmerksamkeit anzuwenden.

- die ständige Vervollkommnung der Lehrinhalte, die sich aus den neuesten Erkenntnissen der Wissenschaft und Technik und ihrer Anwendung in der Praxis ergeben, und Einführung weiterer, präzisierter Studienpläne zu gewährleisten.

- die Planmäßigkeit sowie die Qualität und das Tempo bei der Heranbildung junger Nachwuchswissenschaftler, insbesondere für die Berufung zum Hochschuldozenten, zu verstärken.

2. Die Plandiskussion 1985 ist darauf zu richten, den Beitrag der Universität zur Verwirklichung der ökonomischen Strategie durch Forschungsziele mit hohem wissenschaftlich-technischen Niveau und großer volkswirtschaftlicher Wirksamkeit zu erhöhen.

3. Die Plandiskussion 1985 muß spürbare Impulse für die Entwicklung des wissenschaftlichen Gerätebaus, die Herstellung von Ersatzteilen, den Ausbau von Servicegruppen zur Sicherung der ständigen Nutzungsfähigkeit hochwertiger Forschungstechnik und die Bereitstellung von Labor-, Bio- und Feinchemikalien auslösen.

4. In der spezialisierten und hochspezialisierten medizinischen Betreuung sind 1985 qualitativ und quantitativ höhere Leistungen erforder-

lich.

5. Mit der Planausarbeitung 1985 sind die Voraussetzungen für die Erhöhung des Exports immaterieller Leistungen zu schaffen, um einen maßgeblichen Beitrag der Universität für die Steigerung des National-einkommens zu erreichen.

6. Die zur Verfügung stehenden personellen Kapazitäten sowie materiellen und finanziellen Fonds sind unter strikter Beachtung des Sparprinzips schwerpunktorientiert für die Erhöhung des Niveaus der Lehre, Forschung und medizinischen Betreuung, der Sicherung des Exports, die NSW-Importabläufe, den wissenschaftlichen Gerätebau und den Aufbau des „Technikum-Analytikums“ einzusetzen. Der notwendige Leistungszuwachs ist mit einem absolut geringeren Verbrauch an Material und Energie zu erreichen.

7. Zur Aktivierung der Neuerungsbewegung sind mehr Arbeiter und Angestellte als Neuerer zu gewinnen. Die planmäßige kollektive Neuerertätigkeit ist besonders zu entwickeln.

In enger Verbindung mit der Plandiskussion ist die Aussprache über die weitere Verbesserung der Arbeits-, Lebens- und Studienbedingungen im Sinne der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik zu führen.

Praktische Parteiarbeit noch wirksamer organisieren

Für die weitere Erhöhung der Wirksamkeit der Führungstätigkeit der GO- und APO-Leitungen lassen sich folgende Schlussfolgerungen ziehen, die es sozusagen zum „goldenen Fonds“ praktischer Parteiarbeit zu machen gilt.

Dazu gehören:

- die zielstrebig und in höherem Maße eigenverantwortliche Arbeit mit den Beschlüssen der Partei, ihrer gründlicheren Durcharbeitung und Umsetzung im Verantwortungsbereich. Für die Erhöhung der politischen Wirksamkeit gilt es, noch konsequenter die Presse, Parteiformationen sowie die Massenmedien überhaupt zu nutzen, und die Genossen für das offensive Gespräch noch besser zu befähigen. Dafür erweisen sich die Parteigruppen als das sofort wirksame, organisierende Kollektiv.

- die weitere Durchsetzung der Operativität der gewählten Leitungen, ihr Wirken vor Ort direkt in den Parteikollektiven.

- schließlich muß hervorgehoben werden, daß die Führung persönlicher Gespräche immer wieder zu einem unverzichtbaren mobilisierenden Faktor in der Parteiarbeit wird. Die im Ergebnis solcher Gespräche erarbeiteten Partaufträge aktivieren die Genossen und tragen dazu bei, den ständig wachsenden Anforderungen gerecht zu werden. Generell wollen wir hervorheben, daß es immer darum gehen muß, die Einheit von Aufgabenstellung, Organisation, ihrer Durchführung und Kontrolle durchzusetzen.

Eine wesentliche Voraussetzung für die Stärkung der Kampfkraft bildet die ständige Wahrung der Einheit, Reinheit und Geschlossenheit aller Parteikollektive.

Parteierziehungsarbeit auf der Grundlage der Anforderungen des Status ist deshalb ein ständiger Prozeß. Er bezieht alle Genossen ohne Ansehen der Person, ohne Unterschied im Parteialter oder der Parteierfahrung ein.

Oberflächlichkeit, Routine, Vertrauenslosigkeit haben deshalb in der Gestaltung unseres innerparteilichen Lebens keinen Platz. Wir liegen immer richtig mit unserem Kurs, wenn wir als Einheit, Reinheit und politisch-ideologische und organisatorische Geschlossenheit der Reihen der Partei wie unseren Augapfel hüten.

Die 8. Tagung des ZK der SED unterstreicht, daß unsere Partei in der gründlichen Aneignung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung eine wesentliche Bedingung für die Erhöhung der Ausstrahlungskraft der Partei, für die weitere Festigung der Massenverbundenheit, als Quelle für die Mobilisierung der Kommunisten sieht, um die Werkzeuge zur allseitigen Stärkung der DDR und für den Kampf um den Frieden zu aktivieren. Dazu leistete und leistet unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit im Parteilehrjahr und in der Kreisschule Marxismus-Leninismus einen wirksamen Beitrag.

Jede Studienform muß durch das schöpferische Studium der Klassikerwerke und Parteibeschlüsse, tieferes Eindringen in die Gesetzmäßigkeiten der gesellschaftlichen Entwicklung, theoretisch-fundierte Erörterungen aktueller Fragen in der Innen- und Außenpolitik sowie die Erarbeitung von Schlussfolgerungen für die Parteiarbeit und das tägliche Handeln der Kommunisten gekennzeichnet sein.